



Ein Dorf an der Luhe mit Geschichte, Vereinen und einem Museum, das 5700 Jahre alte Gegenstände aus der Totenstadt zeigt. Dabei geht es im Leben der 560 Bürger hoch her Foto: Gudrun Drews

## Hier ist Langeweile ein Fremdwort

**Unser Dorf.** Die Abendblatt Regionalausgabe geht auf Sommertour. Oldendorf an der Luhe ist die 16. Station

MARTINA BRINKMANN

**OLDENDORF ::** Die Oldendorfer sind sich einig: „Unser Dorf ist weder faul, noch langweilig und schon gar nicht old – sprich alt.“ Feiern lässt sich in dem fast 1000 Jahr alten Ort an der Luhe von Januar bis Dezember. Allein in diesem Jahr rundet im Bekanntenkreis von Andreas Engel ein Dutzend Oldendorfer. „Es gibt so viele Feste zu feiern, dass wir unser 125-jährige Mühlen-Jubiläum erst im kommenden Jahr feiern werden“, sagt der 51-jährige Müllermeister.

Sein Großvater August heiratete in das Oldendorfer Mühlenimperium ein. Heute führt Engel in dritter Generation das Unternehmen. Erwähnt wird die Mühle bereits im 16. Jahrhundert.

„Früher gehörten zu jedem Dorf ein Müller und eine Mühle. Und Müller ist noch heute der am häufigsten vorkommende Name. Ernst zu nehmende Müller allerdings gibt es keine 300 mehr in Deutschland.“

Der mehrgeschossige Backsteinbau wurde 1936 errichtet. Heute ist die Wassermühle ein voll automatisierter Betrieb, der sich auf die Erzeugung von

**Über die Hälfte der Einwohner sind Mitglied im Schützenverein**  
Vollkorn- und Spezialprodukten spezialisiert hat. Kleine Landbäckereien werden ebenso beliefert wie das Hamburger Unternehmen Harry, die Nummer Zwei auf dem deutschen Brot- und Backwarenmarkt.

Was Andreas Engel so gut wie nie verpasst sind die sonntäglichen Treffen zum Oldendorfer Abendschoppen. Von 18 bis 20 Uhr finden sich 15, 20 und mehr Dorfbewohner zusammen, um sich über die vergangene und bevorstehende Woche auszutauschen. „Dabei entstehen die positivsten Impulse im Dorf“, so Engel.

Bürgermeister Jürgen Rund (50) stimmt zu. Rund ist Vollerwerbs-Landwirt, Ortsbrandmeister, betreibt eine Biogasanlage und kümmert sich seit fünf Jahren als Bürgermeister um die Geschicke der Kommune. Neben dem 560 Einwohner zählenden Oldendorf gehören die Orte Marxen und Wetzen zur Kommune.

Uropa Georg Rund gelangte 1891 mit dem Fahrrad aus Dachmüssen kommend über eine holprige Straße ins Dorf, verliebte sich und blieb. Feldwirtschaft, Kühe und Schweine waren das Geschäft von Vater Jürgen Rund. Sohn



Müllermeister Andreas Engel an einer Kornwalze in der Oldendorfer Mühle



Angelika Müller pflegt Gemeindebeete in Oldendorf Fotos (8): Brinkmann



Ein entspannter Landrat Manfred Nahrstedt in seinem Oldendorfer Zuhause

Jürgen hat auf Getreide, Mais und Zuckerrüben reduziert. Kurz vor der Kommunalwahl blickt er auf einen ausgeglichenen Haushalt und einen mit 25 Kindern voll besetzten Kindergarten. Im Gemeinderat gehört er der führenden Wählergemeinschaft an.

Nicht wenige Einwohner sind gleich in mehreren Oldendorfer Vereinen engagiert. Mehr als 50 Prozent der Bevölkerung ist Mitglied im Schützenverein. Der ist mit 320 Personen sogar der zweitgrößte im Landkreis Lüneburg. Ein weitere Besonderheit: Der Verein ist jung geblieben.

Über die Hälfte der Mitglieder sind nicht älter als 45 Jahre. „Uns ist es bisher immer gelungen, auch für die jüngere Generation das Vereinsleben attraktiv zu halten und an Aufgaben heranzuführen“, sagt Wolfgang Kleeblatt, stellvertretender Vorsitzender der Schützen. Einen Hauptgrund für die große Anzahl an Königsanwärtern sieht der



Bürgermeister Jürgen Rund auf seinem 150 PS starken Deutz-Traktor



Frisches aus der Region serviert Thomas Rund im Landgasthof Tödter

62-Jährige in der Königsversicherung. „In vielen Vereinen will keiner mehr Majestät werden, weil die Königswürde auch eine finanzielle Belastung mit sich bringt.“

Der Schützenverein Oldendorf hat vor Jahren eine Königsversicherung ins Leben gerufen. Potenzielle Königsanwärter zahlen jährlich jeweils 50 Euro darin ein. Die Jahresprämie erhält die amtierende Majestät als finanzielle Unterstützung für seine Auslagen. Die Bewerber verpflichten sich, mit dem jeweiligen König an der Hälfte von zehn festgelegten auswärtigen Veranstaltungen teilzunehmen.

Dorothea Kleeblatt (62) trainiert die Schützenjugend. Überhaupt findet sie das Miteinander von Jung und Alt im Verein und innerhalb der Dorfgemeinschaft überragend. Als Beispiel nennt sie die Hot-Shot-Party während des Schützenfestes. „Ist der neue König ausgerufen, wird ausgelassen gefeiert



Kopfmassage im Salon Haarmonie von Friseurin Gabriele Feiwald



Angemeldet zum Stoppelfeldrennen hat Kai Hoffmann seine heiße Kiste



Erika Marbs-Cornil und Gerhard Müller im Archäologischen Museum

und getanzt. Wenn dann wir Ältere ausgelassen tanzen wie es üblicherweise die Jugend tut, ist das in Ordnung und niemand gibt mir das Gefühl, dass ich alt bin.“ Zudem erleichtert das generationsübergreifende Miteinander die Nachfolge in wichtigen Ämtern.

Der 31-jährige Karl Hoffmann ist einer, der neben dem Schützenverein auch bei der Feuerwehr und den Faschlsbrüdern mitmischte. Über 50 Mitglieder pflegen den jährlichen Faschlsbrauch.

Als Knechte und Mägde verkleidet ziehen sie lärmend von Hof zu Hof, um den Winter zu vertreiben. Früher verlangten Mägde und Knechte dafür einen Obolus, auf den das heute übliche Schnorren als zentraler Bestandteil des Faschls zurückzuführen ist.

Elektroinstallateur Hoffman gibt gern Gas. So auch in seiner heiße Kiste, einem ausgeschlachtete Subaru-Modell, mit dem er am 27. August zum legendä-

ren Stoppelfeldrennen in Oldendorf an den Start rollt. Natürlich sind es die Faschlsbrüder, die das Rennen organisieren.

Um einiges ruhiger geht es im Verein zur Förderung des Archäologischen Museums zu. Das Haus zeigt bis zu 5700 Jahre alte Fundstücke aus der nahe gelegenen Oldendorfer Totenstadt und der Umgebung. Einblicke in die Lebenswelt der Jungsteinzeit geben Leihgaben wie zum Beispiel Fundstücke aus dem Besitz des Lüneburger Landrats Manfred Nahrstedt, der in Oldendorf lebt. „Ein schöner Ort“, resümiert er. Womit er Museum und Dorf meint.

Vorsitzende des 2005 gegründeten Fördervereins des Museums ist Erika Marbs-Cornils. Sie weiß 110 Mitglieder hinter sich. 16 von ihnen garantieren mit ihrer ehrenamtlichen Anwesenheit im Museum die regelmäßigen Öffnungszeiten des Hauses.

„Das könnte niemand bezahlen“, so die Vorsitzende. Die Museums-Mannschaft freut sich über wissbegierige Besucher nicht nur aus dem Umland sondern auch aus den Niederlanden oder Argentinien und zunehmend mehr Schulklassen.

Ehrenamt ist Ehrensache in Oldendorf. Leuchtende Beispiele sind Angelika Müller und Karin Brandenburg. Die Frauen harken und zupfen Unkraut in den Blumenbeeten entlang der Hauptstraße. Im vorletzten Herbst pflanzten sie über 1000 Narzissenzwiebeln.

„Aus Freude an Blumen und damit unser Dorf noch schöner und freundlicher wirkt“, sagt die 69-jährige Angelika Müller. Die Kosten für die Zwiebeln hat die Gemeinde übernommen. Darüber hinaus zog Müller jahrelang mit den eigenen Enkeln und Kindern aus Olden-

**Regionale Esskultur lockt viele Stammgäste ins Landgasthaus Tödter**

dorf über Wiesen und durch die Wälder. „Ich hab ihnen die Natur erklärt. Es hat und allen einen Riesenspaß gemacht.“

Auch was kulinarische Genüsse betrifft, muss sich Oldendorf nicht verstecken. Neben einem griechischen Restaurant lockt die regionale Esskultur im Landgasthof Tödter. „80 Prozent unserer Gäste sind Stammgäste“, sagt Thomas Rund, der mindestens sechs Stunden täglich am Herd steht. Beim Golfspiel sucht er Entspannung. Zur Freude des Hausherrn hat Sohn Janis die Leidenschaft des Kochens geerbt. Der Zehntklässler möchte in die Fußstapfen seines Vater treten.

## Diskussion über Familienförderung in Amelinghausen

**AMELINGHAUSEN ::** Der CDU-Samtgemeindevorstand Amelinghausen und ihr Samtgemeindebürgermeister-Kandidat Dominik Wehling veranstalten am kommenden Dienstag, 9. August, einen öffentlichen Themenabend unter dem Titel „Familienförderung im ländlichen Raum“. Beginn ist um 19.30 Uhr im Landgasthof Konik in Betzendorf. Als Gastreferent anwesend sein wird der CDU-Bundestagsabgeordnete Eckhard Pöls. Er ist Mitglied des Ausschusses für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie Mitglied der Kinderkommission des Bundestages.

„Die Gegebenheiten des ländlichen Raumes stellen die Familienpolitik vor besondere Herausforderungen“, sagt Wehling und ergänzt: „Hier geht es nicht nur um die Frage, ob eine zentrale Krippe besser ist als die dezentrale Verteilung auf bestehende Einrichtungen und Tagesmütter oder ob ein freies Mittagessen für alle Kinder ein Lösungsansatz für familien- und sozialpolitische Fragen ist.“ (maba)

**SÜDERGELLERSEN**

### Freiwillige Feuerwehr lädt zum Schlauchturnfest

**::** Spaß für die ganze Familie verspricht die Freiwillige Feuerwehr Südergellersen für Sonnabend, 6. August: Sie lädt zum Schlauchturnfest mit vielen Überraschungen und Spielen. Los geht die Feier um 15 Uhr am alten Schlauchturn. (mascha)

[www.feuerwehr-suedergellersen.de](http://www.feuerwehr-suedergellersen.de)

**KOMMUNALWAHL**

### Grüne küren Kandidaten für die Elbmarsch

**::** Bündnis 90/Die Grünen haben ihre Kandidaten für die Gemeinderäte und den Samtgemeinderat Elbmarsch nominiert. Bei den Kommunalwahlen am Sonntag, 11. September, treten in Tespe an Walter Mohrmann (Büttingen), Angela Hansen (Tespe), Peter Bauer (Büttingen). In Marschach kandidieren Malte Kraft (Eichholz), Christoph Meyn, Roger Günzel und Ronald Mahr (alle Niedermarschacht). Die Kandidaten aus Drage sind Paul Nistler (Fahrenholz), Wolfgang Sommer (Schwinde) und Dörte Land (Stove). (stb)

**KONZERT**

### Jazz Frappé im Lüneburger Wasserturm

**::** Amerikanische und europäische Musik der Swing-Ära präsentiert am Sonntag, 7. August, das Trio Jazz Frappé im Lüneburger Wasserturm. Bandleader ist der Lüneburger Gitarrist Mark Hertzner, begleitet wird er von Oliver Karstens am Kontrabass und Heiko Quistorf am Akkordeon. Das Konzert beginnt um 11.30 Uhr, der Eintritt kostet inklusive Turmführung um 10.30 Uhr 8,50 Euro. Karten für die Veranstaltung können unter der Telefonnummer 04131/789 59 19 oder per E-Mail an [info@wasserturm.net](mailto:info@wasserturm.net) reserviert werden. (mascha)

[www.wasserturm.net](http://www.wasserturm.net)

## Meeresbiologie und Friseurin

**Meeresbiologie Otto Kinne** lebt in Oldendorf. Der Professor war bis 1987 Leiter der Biologischen Anstalt in Helgoland. Schon 1979 gründete ein internationales Zentrum für Forschung und wissenschaftliche Veröffentlichungen in Oldendorf sowie 1984 ein Internationales Ökologisches Institut, deren Direktor er seither ist. Die wohl bekannteste wissenschaftliche Zeitung, die in Oldendorf entsteht, heißt Marine Ecology.

Daneben entstehen jährlich 24 weitere Veröffentlichungen aus den Bereichen Meeresbiologie und -ökologie. Versandt werden sie in 70 Länder. Die eingereichten Manuskripte beurteilen internationale Wissenschaftler, bevor sie im Verlag bearbeitet

und veröffentlicht werden. 25 Mitarbeiter sind in Oldendorf tätig. Unter [www.oldendorf-luhe.de](http://www.oldendorf-luhe.de) öffnet sich eine informative Internetseite. Wer bisher nichts über Oldendorf an der Luhe wusste, kommt umgehend auf den neuesten Stand.

**Wolfgang Kleeblatt** pflegt und aktualisiert die Seite. Knapp 55 Besucher klicken sie täglich an. Nach großen Festen und ungewöhnlichen Ereignissen in der Kommune stellt er unverzüglich Fotos ein, denn „die Leute wollen Bilder sehen.“ Den Montagmorgen nach dem Schützenfest zählte er 200 Besucher auf der Seite. Verlinkungen auf 400 Seiten sind möglich.

Salon Haarmonie: Die passende Frisur für

das nächste Festkönnen die Friseurinnen Gabriele Feiwald und Annetta Anklam garantieren. Sie tun viel dafür, um ihre Gäste zu verwöhnen. Ob Kopfmassage, Haarverlängerung, Augenbraunzupfen, Dauerwelle, Herrenschnitt und Typberatung, das Angebot des Salons ist groß. Die Oldendorferin Feiwald, kennt ihre Kunden und ist in der Dorfgemeinschaft integriert. Sie und ihre Kollegin arbeiten nicht nach dem Motto: „Wie immer Frau ...“

Statt dessen möchten die Frauen ihre Kundschaft verwöhnen und beraten. Darüber hinaus ist Feiwald eine typische Oldendorferin; „Ich bin hier glücklich. Das Dorf ist so, wie es für mich passend ist.“

SCHULMARKT  
VOM 10. - 20. AUGUST

PHOENIXCENTER

HAMBURG HARBURG

110 GESCHÄFTE | 1600 PARKPLÄTZE | ERSTE STUNDE FREI PARKEN | MONTAG BIS SAMSTAG BIS 20 UHR GEÖFFNET | [WWW.PHOENIX-CENTER-HARBURG.DE](http://WWW.PHOENIX-CENTER-HARBURG.DE)

ANZEIGE